



# Akribie und Seriosität

## Buchhalter gelten als Kleingeister und Erbsenzähler. Zu Unrecht!

*Daniela Schneeberger*

**D**ie NZZ resümierte in einem launigen Artikel vom 16. Juni zur Abstimmung zum CO<sub>2</sub>-Gesetz: Das «Nein» festige das Image, die Schweizerinnen und Schweizer hätten die Mentalität von Buchhaltern. Dies wirkt süffisant und belustigend. Sind Buchhalter Kleingeister, Erbslizähler oder in Wahrheit einfach Realisten, die rechnen können?

Ich bin als Präsidentin von Treuhand Suisse sozusagen die «Chefbuchhalterin der Nation». Natürlich fühle ich mich direkt angesprochen und auch motiviert, über die Mentalität meiner Berufskollegen zu sinnieren und vielleicht auch ein bisschen zu philosophieren.

Ja, was macht ihn denn aus, diesen Buchhalter, den Treuhänder? Gibt es ihn überhaupt, einen Archetyp der einfachen Zahlenkunst? Und stimmt das Klischee vom Erbslizähler? Ist er oder sie wirklich etwas engstirnig oder kleingeistig?

Mitnichten! Der Buchhalter – zugegeben, er ist im Durchschnitt männlich – hat vor allem eines: Er hat eine hohe Kompetenz, Dinge richtig zu machen und konzentriert zu sein, damit keine Fehler passieren. Fehler in der Buchhaltung sind meist aufwendig, teuer und riskant. Deshalb: Die typisch schweizerische Tugend, das exakte und konzentrierte Arbeiten, diese Tugend ist nicht nur dem Uhrmacher eigen, sondern vor allem auch dem Buchhalter.

Mit dieser Kompetenz der Exaktheit lässt sich aber nur einer der spezifischen Werte eines Buchhalters beschreiben – in der Realität sind sehr viele Buchhalter Treuhänder und selbständig. Sie sind vertraute Partner ihrer Kunden – meist sind also sowohl Kunden als auch Treuhänder KMU-Geschäftsführer und -Inhaber. Die Kunden sind erfolgreiche Unternehmer, sie sind Alphatiere. Es ist gar nicht so einfach, diesen dann und wann auch zu sagen, dass die Buchhaltung und die Bi-

lanz ihrer Unternehmungen keine neuen Anschaffungen zulassen oder eine Investition in neue Systeme erfordern. Die Vermittlung der Ergebnisse einer Revision ist oft nicht einfach, da die Gegenseite nicht immer die gleiche Sicht hat. Buchhalter und Treuhänder sind deshalb Menschen mit Einfühlungsvermögen, mit der Fähigkeit, zuzuhören, zu beraten und den richtigen Ton zu finden – auch in schwierigen Situationen.

### Mit den Füßen auf dem Boden

Unterm Strich lässt sich also eines klar sagen: Wenn das CO<sub>2</sub>-Gesetz abgelehnt wurde und dies nun von der «alten Tante» NZZ mit dem Verhalten eines Buchhalters, der als Erbslizähler bezeichnet wird, in Vergleich gestellt wird, dann war der Entscheid vielleicht gar nicht so falsch.

Verstehen Sie mich richtig: Beim CO<sub>2</sub>-Gesetz habe auch ich hingeschaut, mit der Akribie und der Seriosität eines Buchhalters. Ich habe darin viele bürokratische Böcke gefunden, viele offene Fragen. Diesen kurzen Beitrag möchte ich deshalb mit den Worten schliessen, die auch Bundesrätin Simonetta Sommaruga am Abstimmungssonntag nach der verlorenen Schlacht brauchte: «Das Fuder war wohl überladen.»

Dass dies einer Mehrheit der Bevölkerung in guter buchhalterischer Art und Weise aufgefallen ist, ist löblich. Am Ende schafft der klare, konzentrierte Blick dessen, der die Erbsli zählt und die Füße auf dem Boden hat, eine konstruktive Ausgangslage für faktisch besseren Klimaschutz – das wird die Zukunft zeigen.

*Daniela Schneeberger* ist Nationalrätin der FDP und Präsidentin von Treuhand Suisse.



Die Weltwoche  
8021 Zürich  
043/ 444 57 00  
<https://www.weltwoche.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 39'070  
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 22  
Fläche: 32'859 mm²

Auftrag: 3007101  
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 81069663  
Ausschnitt Seite: 2/2

